

Je Woche

20. Jahrgang
ISSN 1862 - 1996



Kulturexpress

Unabhängiges Magazin



Foto © Kulturexpress

Intercrafts Olive Wood Products Ambiente 2024 Halle 3.0

Ausgabe 05

vom 28. Januar – 03. Februar 2024

Inhalt

- „Celebrating Business Together“ Motto der diesjährigen Ambiente
- Studierendenhaus der TU Braunschweig mit Gustav Düsing und Max Hacke gewinnt DAM Preis 2024
- Der Ring an 1 Abend
Konzertante Aufführung mit Jan Josef Liefers in einem Stück von Loriot in der Alten Oper Frankfurt vom 29. Januar
- Jazz braucht Diversität
jazzahead! 2024 mit Partnerland Niederlande: Drei volle Tage und Nächte vom 11. bis zum 13. April 2024

Zeitschrift für Kunst, Kultur, Philosophie, Wissenschaft, Wirtschaft und Industrie

Kulturexpress verpflichtet sich unabhängig über wirtschaftliche, politische und kulturelle Ereignisse zu berichten. Kulturexpress ist deshalb ein unabhängiges Magazin, das sich mit Themen zwischen den Welten aus Wirtschaft und Kultur aber auch aus anderen Bereichen auseinandersetzt. Das Magazin bemüht sich darin um eine aktive und aktuelle Berichterstattung, lehnt jedoch gleichzeitig jeden Anspruch auf Vollständigkeit ab.

Impressum

Herausgeber Rolf E. Maass
Postfach 90 06 08
60446 Frankfurt am Main
mobil +49 (0)179 8767690

www.kulturexpress.de
www.kulturexpress.info
www.svenska.kulturexpress.info
www.engl.kulturexpress.info

Finanzamt IV Frankfurt a/M
USt-idNr.: DE249774430
redaktion@kulturexpress.de

Kulturexpress in gedruckter Form
erscheint wöchentlich

„Celebrating Business Together“ Motto der diesjährigen Ambiente

Mit einem Plus von zehn Prozent stellten 4.928 Aussteller auf über 360.000 Bruttoquadratmetern ihre Neuheiten vor. Trotz mehrtägigem Streik bei der Deutschen Bahn ließen sich rund 140.000 Besucher aller Handelszweige und Vertriebswege durch eine Fülle an Trends und Innovationen begeistern. Der One-Stop-Shop der Branche mit über 170 Teilnehmerländern und -regionen gab als internationalste Netzwerk- und Orderplattform Orientierung, Inspiration und Lösungsansätze zu aktuellen Herausforderungen im Markt.



DRISS hat auf der Ambiente 2024 die Auszeichnung zum Ethical Style Stand erhalten. Die Firma unterhält ein weites Fabrikationsprogramm zur Verarbeitung von Olivenholz aus Sfax in Tunesien

Website: www.sculture-driss.com.tn

Das bewies das Trio der Frankfurter Konsumgütermessen, bestehend aus Ambiente, Christmasworld und Creativeworld eindrucksvoll: Auf dem komplett ausgebuchten Frankfurter Messegelände war fünf Tage lang vom 26. bis 30. Januar 2024 die gesamte globale Konsumgüterbranche zu Gast. Auch der Streik bei der Deutschen Bahn tat dem Erfolg keinen Abbruch: „Mission erfüllt! Gemeinsam mit rund 5.000 Ausstellern und Teilnehmenden aus über 170 Länder und Regionen stärkt dieses Messetrio der

Extraklasse die Konsumgüterbranche in unsicheren Zeiten“, fasst Detlef Braun, Geschäftsführer der Messe Frankfurt, zusammen.

One-Stop-Shop mit Premieren, Impulsen, Antworten und Lösungen



DRISS Schaukasten im Bereich Messe Galleria

Design, Digitalisierung in Handel und Produktion, Lifestyle und Nachhaltigkeit, New Work und Future Retail – die globalen Themen der Branche standen im Fokus der Messen. Das in Thementagen neu strukturierte Rahmenprogramm war über alle Zielgruppen hinweg ein wertvoller Impulsgeber. Vorträge, Sonderpräsentationen, Workshops und Führungen zogen sich konsequent durch die fünf Messetage und ließen sich an den Thementagen vertiefen. Mit dem neuen Designer Day, einem Netzwerk-Event für Designer*innen und dem neu geschaffenen Titel Ambiente Designer*in, der künftig jährlich vergeben wird, betont die Ambiente ihre globale Relevanz als Branchentreffpunkt zum Thema Design. Die charismatische Mailänder Künstlerin und Produktdesignerin Elena Salmistraro machte den Auftakt als Ambiente Designerin 2024 und präsentierte mit ihrer Sonderschau *The Lounge – A Serious Game* ihre Vision einer Lounge an der thematischen Schnittstelle zwischen Design, HoReCa und Contract Business. Mit dem neu konzipierten Tag des Hoteliers rückt die Ambiente die Hospitality-Branche ins Blickfeld und entwickelt die Wachstumsfelder HoReCa und Contract Business weiter. Damit eröffnet sie Branchenteilnehmern neue Geschäftsmöglichkeiten in Richtung gewerblicher Endverbraucher. Nachhaltigkeit war und bleibt ein Metathema von globaler Bedeutung, welches das Messetrio konsequent in allen Produktsegmenten, im Rahmenprogramm und dem veranstaltungsübergreifenden Special Interest **Ethical**

Style beleuchtete. Mit dem 'Ethical Style' bietet die Ambiente Ausstellern die Möglichkeit, ihre besonders umweltschonenden, ethisch produzierten und nachhaltigen Produkte dem Messepublikum vorzustellen.



Intercrafts Olive Wood Products auf der Ambiente 2024 in Halle 3.0



Intercraft Olive Wood Products aus Sfax in Tunesien

Website: www.craft.tn

Der Markt für Olivenholz auf der Ambiente 2024 lag praktisch komplett in tunesischer Hand. Anbieter und Hersteller aus anderen Ländern wie Italien oder Spanien stellen nur einen geringen Teil im Angebot. Obwohl aus diesen Ländern die Menge der angebotenen Ware viel größer sein müsste, da viele Bäume in deren Olivenölfeldern durch den Befall des Bakteriums *Xylella fastidiosa* erkrankt sind, wodurch eine

Marktschwemme an Olivenholz aus den betroffenen Regionen hervorgerufen werden müsste - Dem ist anscheinend nicht so - Produkte aus Olivenholz sind keine Massenware, dafür ist der Rohstoff, der aus den Bäumen des Olivenölbaums gewonnen wird, die durch langes und langsames Wachstum auffallen, einfach zu rar. Bei etwa 2 Prozent der gelieferten Ware ist zudem mit einer Rissbildung zu rechnen, was in der Natur des Olivenholzes liegt und durch Vorbeugung, gelegentliches Einreiben mit Olivenöl, vermieden werden kann. Aus Tunesien wiederum dürfen nur Produkte aus Olivenholz exportiert werden, die vorher einen Herstellungsprozess durch Fabrikation aus Handwerk und Gewerbe durchwandert haben, weiterverarbeitet und veredelt wurden. Das soll in den Sparten die Einnahmen für Gewerbetreibende sichern. Der Verkauf des Rohstoffs Olivenölholz, ein vielseitig nutzbares Hartholz, zum Beispiel zur Verwendung und zur Ausgestaltung im Bereich der Innenarchitektur oder zum Möbelbau entfällt.

Dem Messegelände gegenüberliegenden Einkaufszentrum Skyline Plaza bietet ein tunesischer Händler zahlreiche Produkte aus Olivenholz an seinem Stand auf der passierbaren Fläche. Die Auswahl lässt sich sehen. Bei Rossmann im Sonderangebot aber auch bei tegut werden Pfannenschieber aus Olivenholz im Regal zum Verkauf angeboten. Wie lange das Angebot anhält, bleibt abzuwarten.



Messestand General Olive Wood aus Sfax/ Tunesien in Halle 11.1

Website: www.generalolivewood.com

Insgesamt 374 Aussteller der Ambiente, Christmasworld und Creativeworld dürfen 2024 das Etikett **Ethical Style** tragen: Eine unabhängige Jury internationaler Experten hat alle Einsendungen geprüft und für das Special Interest kuratiert. Das Ethical-Style-Label ist jeweils für drei Jahre gültig. Zu den bereits bestehenden Teilnehmenden des Programms

kommen für den kommenden Messezyklus insgesamt 176 weitere hinzu, die sich künftig dem Handel als nachhaltig arbeitende Unternehmen vorstellen dürfen. Die Ambiente präsentiert 140 neu jurierte Aussteller, auf die Christmasworld entfallen 21 und auf die Creativeworld 15 Neuzugänge.



Baumscheibe aus Olivenölholz



bei Tunart aus El Menzah/ Tunesien in Halle 9.0



Arteinolivo aus Kalabrien/ Italien in Halle 9.0

Website: www.arteinolivo.com



Foto (c) Kulturexpress

Unternehmen können sich sowohl mit einzelnen Produkten, als auch mit Produktlinien oder als ganzes Unternehmen für die Jurierung anmelden. Das Special Interest

berücksichtigt unterschiedliche Aspekte der Nachhaltigkeit wie umweltfreundliche und kreislauffähige Materialien, ressourcenschonende Herstellungsverfahren, handwerkliche Fertigung, die Traditionen bewahrt, ebenso wie zukunftsorientierte Produkte und Verfahren und sozialverträgliche Arbeitsbedingungen. Hier einige exemplarische Aussteller, die das Ethical-Style-Programm vertreten und den Kosmos nachhaltiger Initiativen in der weltweiten Konsumgüterbranche abbilden.

Studierendenhaus der TU Braunschweig mit Gustav Düsing und Max Hacke gewinnt DAM Preis 2024



DAM Preis 2024 mit Preisträger, Bauherr und Laudatorin am Abend des 26. Januar
im DAM Ostend

Am 26. Januar fand in Anwesenheit von Bundesbauministerin Klara Geywitz in feierlichem Rahmen die Preisverleihung des DAM Preises 2024 in den Interimsräumlichkeiten des DAM Ostend in der Henschelstraße statt. Langjähriger Kooperationspartner JUNG und Förderer des Preises gratulierte in Zusammenarbeit mit dem DAM den beiden Preisträgern, Gustav Düsing und Max Hacke. Das Studierendenhaus der TU Braunschweig erhielt überdies die Nominierung zum Mies van der Rohe Preis 2024, wozu auch das zum DAM Preis nominierte Bauprojekt Blaue Stunde aus dem Münsteraner Büro modularbeat gehört, einer

Freilandüberdachung, bestehend aus Mero-Knoten, die zu einem Raumfachwerk zusammengesetzt sind.

Das Projekt Blaue Stunde sei ausdrücklich als künstlerische Arbeit zu verstehen, betont die künstlerische Leiterin des Spreeparks in Berlin, Katja Aßmann. Das Projekt sei die Transformation zum ehemaligen Schnellrestaurant, das an dieser Stelle stand. Der Kulturpark Plänerwald, wie der Park vorher hieß, gilt als erster und einziger Vergnügungspark der DDR. 1968 wurde dieser am selben Tag wie der Telespargel am Alexanderplatz eröffnet. Mittlerweile gilt die Anlage als Art Space Berlins. Dabei wurde aufgrund der markanten Dachkonstruktion des sozialistischen Fast-Food-Palastes der DDR auf das Baukastensystem Mero zurückgegriffen, auch um Grundlinien des Vorgängerbaues nachzuahmen.



DAM Preis 2024 nominiert
Blaue Stunde
Ort: Spreepark, Berlin
Jan Kamshoff, modulatorbeat



Dijane Slavic, Sprecherin JUNG Architektur-Team
und Jurymitglied DAM-Preis 2024



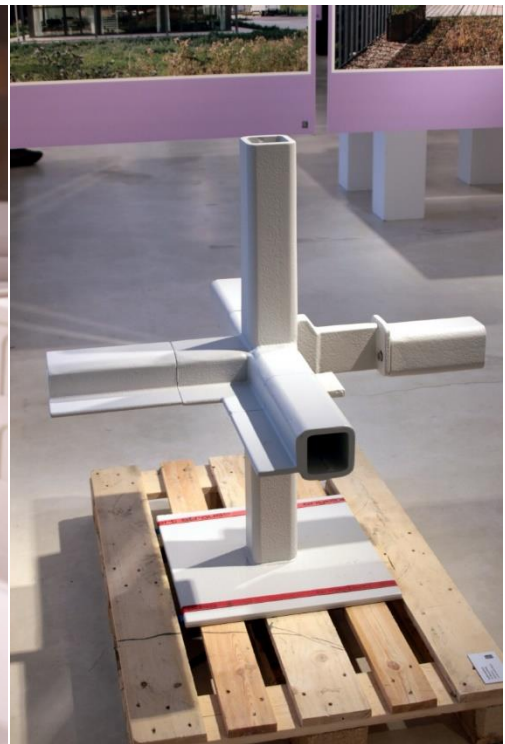
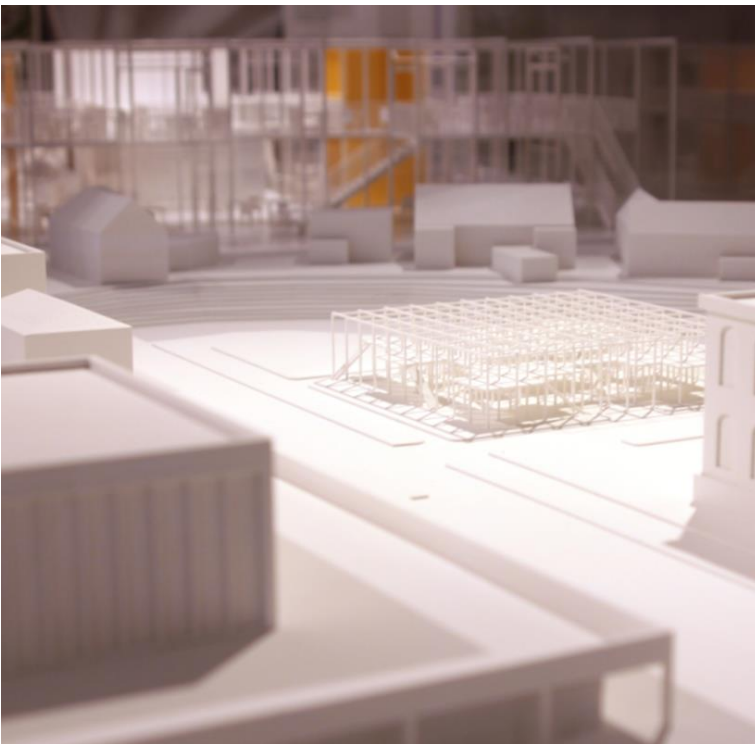
Modellansicht Studierendenhaus der TU
Braunschweig

Neben Laudatorin **Klara Geywitz** sprach auch der neue Planungsdezernent der Stadt Frankfurt **Marcus Gwechenberger**, einführende Worte anlässlich des DAM-Preises 2024 und Preisvergabe an das Studierendenhaus der TU Braunschweig. Klara Geywitz hob in ihrer Rede die Bedeutung der Fortschritte im Wohnungsbau hervor, welche Regierung und Gesellschaft gemeinsam vor enorme Herausforderungen stellt. Zur Rede kamen **Dijane Slavic**, Sprecherin im JUNG Architektur-Team, als auch Architektin **Barbara Ettinger-Brinckmann**, sie betont in Bezug auf das Gewinnergebäude: „...ein leichtes, luftiges, offenes Haus, in dem Innen und Außen, Oben und Unten verschmelzen, ein wunderbarer Ort zum Lernen, zusammen und allein!“. Sie zählt zusammen mit Dijane Slavic zur Jury des DAM Preises 2024. Zu Anfang sprach Direktor des Museums und Juymitglied, **Peter Cachola-Schmal** Begrüßungsworte und erläuterte die Entscheidungsfindung zur Preisverleihung: „Das Gebäude, nachhaltig, zirkulär und innovativ.“ Am Ende gewann erstmals ein Erstlingswerk den DAM-Preis. Das Bauwerk geht auf einen Wettbewerb zurück, der unter den Wissenschaftlichen Mitarbeitern der TU zuerst ausgelobt und dann tatsächlich umgesetzt wurde.

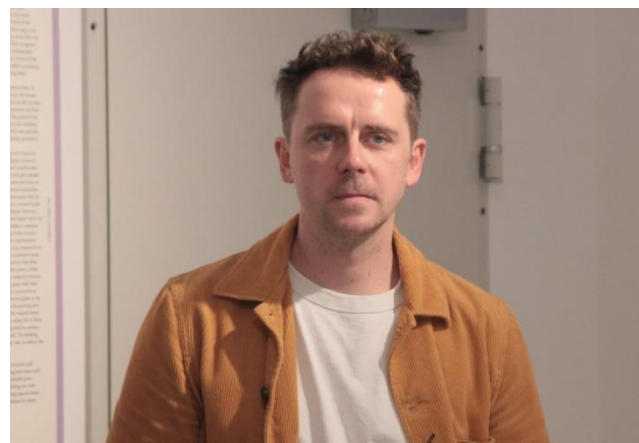
Das Studierendenhaus der Technischen Universität Braunschweig ist ein innovatives, zweigeschossiges Campusgebäude, das für studentische Arbeitsplätze aller Fachrichtungen konzipiert wurde. Das Gebäude auf dem Zentralcampus ist direkt an der Oker gelegen und bildet einen neuen städtebaulichen Auftakt zur Hauptachse entlang von Audimax, Altgebäude und Forumsplatz und gliedert sich in die bestehenden Laufwege der Studierenden ein.

Ziel war es, einen für alle Studierenden zugänglichen multifunktionalen Raum zu schaffen, der als Ergänzung zu den bestehenden Campus-Typologien eine neue Art von zeitgemäßer Lernlandschaft bietet. Das Ergebnis ist ein offenes

Raumkonzept, das vielfältige Aktivitäten unterstützt und eine flexible Umgebung für Gruppenarbeit, Seminare, Vorträge oder auch Entspannung bietet. Das Gebäude ist vollkommen hierarchiefrei gestaltet und fördert durch freie räumliche Organisation die zwischen-menschliche Kommunikation und interdisziplinäre Wissensgenerierung von Studierenden und Lehrenden gleichermaßen. Es versteht sich dabei als Gegenmodell zu Räumen der einseitigen Wissensvermittlung wie etwa Hörsälen mit überwiegend Frontalvermittlung etwa durch Lehrkräfte. Die Zukunft sieht jedoch digital aus, so dass Universität immer mehr hin zu einem öffentlichen Handlungsraum expandiert, in dem soziale Kompetenz geübt werden kann, um neue Räume zu schaffen, die ein unendliches Plus an Spielraum ermöglichen.



Studierendenhaus, TU Braunschweig, Foto (c) Iwan Baan



Preisträger Architekt Max Hacke

Die innovative Stahl-Holzhybridkonstruktion ist komplett demontierbar und folgt dem Prinzip des „Design for Disassembly«. Das auf einem quadratischen (drei mal drei Meter) Achsmaß konzipierte Primärtragwerk, bestehend aus Trägern und Stützen, ist modular geplant und setzt sich aus dem immer gleichen zehn mal zehn Zentimetern Quadrathohlprofil zusammen. Sämtliche Verbindungen sind revidierbar geschraubt, wären erweiterbar und versetzbar, sind somit modular zu verstehen. Sonnengelbe Vorhänge als Raumteiler der Innenräume sind die einzigen kräftigen Akzente in der ansonsten durch Weiß- und Grautöne dominierten Farbauswahl.



v.l.n.r.: Christina Gräwe, Peter Cachola Schmal, Brita Köhler in hellem Hemd Preisträger Gustav Düsing zu Beginn der Veranstaltung am 26. Januar im DAM

Stimmen aus der Jury

„Die Qualität des Projekts liegt in der Entwicklung eines modularen, integrativen und filigranen Konstruktionssystems, das durch die spielerische Kombination seiner einzelnen Elemente den Studierenden ein vielfältiges Raumangebot anbietet und dem allseitig offenen Pavillon einen zarten und optimistischen Ausdruck verleiht.

-Alexander Fthenakis

„Ein leichtes, luftiges, offenes Haus, in dem innen und außen, oben und unten verschmelzen, ein wunderbarer Ort zum Lernen, zusammen und allein! Proportionen und Einfügung stimmen. Mit großer Präzision und Sorgfalt sind die Details

durchdacht. Ein überzeugender Raum – ein Raum als Lehrer, der mit seinem Geist und seiner Seele den Geist und die Seele der Studierenden inspirieren möge.“

-Barbara Ettinger-Brinckmann

„Die beiden Entwurfsverfasser schaffen mit einfachen Mitteln eine Architektur, die vielfältige Raumsituationen anbietet und dabei offen bleibt für spontane Aneignung. Das Gebäude gibt eine Antwort auf die Frage wie wir – gerade in Zeiten knapperen Wohnraums – jungen Menschen qualitätvolle öffentliche Orte des Lernens, des Austauschs und des Aufenthalts bieten können.“

-Cordula Vielhauer

„Das Haus fasziniert, aber weniger durch technische Innovation oder durch vordergründig zur Schau gestellte Nachhaltigkeit. Es ist diese Bescheidenheit und dieser unverschämte lässige Verzicht auf räumliche Gestaltung – ein Möglichkeitsraum zwischen Innen und Außen, ein wunderschönes Angebot!“

-Philipp Auer

„Mit Gustav Düsing und Max Hacke gewinnen nach SUMMACUMFEMMER (2022) erneut zwei nach 1980 geborene Architekten den DAM Preis. Beide Projekte sind das Ergebnis außergewöhnlicher Wettbewerbsverfahren, die dem bundesrepublikanischen Durchschnitt etwas entgegensetzen, der Architekten wie diesen DAM-Preis-Gewinner die Teilnahme verwehrt. Das sollte uns zu denken geben.“

-Tobias Hönig

„So leichtfüßig, filigran und zart wie das Braunschweiger Studierendenhaus kommt die zeitgenössische deutsche Architektur nur selten daher. Dass es Gustav Düsing und Max Hacke bei allen Normen und Vorschriften gelungen ist, ein Gebäude von solch graziler Eleganz und einladender Offenheit zu errichten, grenzt schon fast an ein Wunder. Chapeau!“

-Dijane Slavic / Uwe Bresan

„Eine Architektur, die sich nicht ausschließlich mit sich selbst beschäftigt, sondern der Verbesserung von Lernbedingungen widmet und sich verantwortlich zeigt: für den Umgang mit Ressourcen, für Pluralität und Diversität und dem hohen Anspruch

an einem Ort der Bildung mit einer zeitgenössischen und freudvollen Antwort begegnet.“

-Verena Konrad

„Ein wunderbar elegantes und feines Bauwerk, das an die ersten Projekte von Richard Rogers oder Michael Hopkins erinnert. Gleichzeitig ist es nachhaltig, zirkulär und innovativ – und ein Erstlingswerk. Erstaunlich!“

-Peter Cachola Schmal

„Leicht und offen und gleichzeitig präsent. Unaufgeregt und gleichzeitig durchdacht. So bietet dieses Projekt den Studierenden wunderbaren Raum zum Lernen und eröffnet gleichzeitig Frei-Raum zum Entfalten.“

-Andrea Jürges



Blick in die Ausstellung auf Schautafeln zu den 2024 nominierten DAM-Preis Projekten

Die Finalistengruppe des DAM Preis 2024 bilden fünf Projekte aus den Bereichen Kultur, Wohnen, Gewerbe und Bildung. Die Jury wählte folgende

Projekte als Finalisten:

FLORIAN NAGLER ARCHITEKTEN
Dante II, München

GUSTAV DÜSING & MAX HACKE
Studierendenhaus der TU Braunschweig, Braunschweig

INNAUER-MATT ARCHITEKTEN
Kunstraum Kassel, Kassel

JUNE14 MEYER-GROHBRÜGGE & CHERMAYEFF
Baugruppe Kurfürstenstraße, Berlin

NALBACH + NALBACH
Kantgaragenpalast, Berlin



Blick auf Modell Baugruppe Kurfürstenstraße

Zu Preisvergabe, Nominiertenauswahl und Ausstellung ist bei DOM publishers ein Katalog erschienen

2024 Deutsches Architektur Jahrbuch

German Architecture Annual 2024

Hrsg. Yorck Förster, Christina Gräwe u.

Peter Cachola Schmal

DOM Publishers, Berlin

1. Auflage, 2024

Sprache: Deutsch und Englisch

Leinengebunden, 256 Seiten, 400 Abb.

ISBN 978-3-86922-884-6

Format (B x L): 22 x 28 cm

www.dom-publishers.com/2024-deutsches-architektur-jahrbuch

www.dam-preis-2024//preistraeger



Der Ring an 1 Abend

Konzertante Aufführung mit Jan Josef Liefers in einem Stück von Lortot in der Alten Oper Frankfurt vom 29. Januar



Dekorierter Springbrunnen vor der Alten Oper im Winter

Ist eine Konzert Aufführung mit Auszügen aus dem vierteiligen Opernzyklus 'Der Ring des Nibelungen' von Richard Wagner. Die gesprochenen Texte stammen

aus der Feder von Lortot. Diese sind, was nicht anders zu erwarten wäre, humoristisch gestaltet, im Vordergrund steht jedoch die ernsthaft gemeinte Erläuterung des

Inhalts zu Wagners Opern des 'Rings'. Die Uraufführung von Lorient 'Der Ring an 1 Abend' war 1992, das Werk wurde seitdem mehrfach inszeniert. Wobei die aktuelle Inszenierung mit der **Staatskapelle Weimar** die Aufführung zu einem kraftvoll inszenierten musikalischen Erlebnis werden lässt, das keinerlei Zweifel an der Beständigkeit dieser Musik aufkommen lässt. Die Inszenierung verdient durch die inhaltliche Ausarbeitung musikalische Höhepunkte. Schauspieler **Jan Josef Liefers** sitzt während der Aufführung im orangefarbenen Sessel, wirkt als Sprecher und verfolgt die musikalische Szenerie mit spitzen Kommentaren, die zugleich etwas wohltuendes beherbergen, weil die Erwartung auf das nächste Musikerlebnis immer sogleich erfüllt werden kann durch das Orchester, das den 'Ring' erst ermöglicht. Liefers bemerkt an einer Stelle, dass der Ring dieser Aufführung immerhin um 12 Stunden gekürzt wurde. Doch das Ergebnis lässt sich ohne zu zögern genussvoll anhören. Der Beifall rundherum ist verdient und könnte nicht unermesslicher sein in seiner Dimension. Es besteht die Möglichkeit Lorient neu kennenzulernen, immer noch witzig, aber durchaus verändert in seiner

Machart. Die Geschichte des Nibelungen ist komplett erzählt, das Drama hat seinen Lauf genommen. Das unausweichliche Ende heraufbeschworen, das Finale längst nicht mehr abwendbar. Doch bis es soweit ist, gibt es viel zu erzählen über die Beteiligten aus der Heldensage: Fafners Wandlung vom Riesen zum Drachen erklärt Lorient damit, dass sein immenses Kapital ihn stark verändert habe. Lorient's konzertante Aufführung vermittelt den umfassenden Überblick mit zeitgenössischen Übertragungen der Handlung. Er beschreibt Fafner und Fasolt als „Bauunternehmer mit Schuhgröße 58“. Walhall ist „aufwendiger Familiensitz“ geworden. Die Zahlung Freias, um den Bau zu ermöglichen, wird als eine 'Regelung' bezeichnet, die auch im harten Geschäftsleben unserer Tage zu den Ausnahmen gehört. Ein Vergleich der in einer Wirtschaftsmetropole wie Frankfurt unbedingt standhalten sollte. Dirigent ist **Heiko Mathias Förster**, der den Abend meist in Rückenansicht zum Publikum vor seinem Orchester verbringt, um seine Dirigentenstöcke anzuheben und je nach Takt wieder sinken zu lassen. Die Staatskapelle Weimar ist eine der ältesten und traditionsreichsten Orchester. Die

einzelnen Solisten haben ihr bestes gegeben. Vom kraftvollen Klang der Inszenierung kann sich jeder überzeugen, der die Vorstellung selbst besucht. Wagners „Ring“ nach Loriot dauert mit einer Pause knapp dreieinhalb Stunden. Nur noch wenige weitere Vorstellungen sind vorgesehen.

JAN JOSEF LIEFERS

STAATSKAPELLE WEIMAR

HEIKO MATHIAS FÖRSTER

Leitung

THOMAS MOHR

Siegmund/Siegfried

BJØRN WAAG

Alberich/Gunter

SORIN COLIBAN

Hagen

CORNEL FREY

Mime/Loge

ARIS ARGIRIS

Wotan/Wanderer

ANNEMARIE KREMER

Brünnhilde

BRIT-TONE MÜLLERTZ

Sieglinde/Gutrune

BERNADETT FODOR

Fricka/Waltraute

CATALINA BERTUCCI

Woglinde

DAVIA BOULEY

Flosshilde

CHRISTINA SIDAK

Wellgunde

Insgesamt standen elf Gesangsinterpreten auf der Bühne und zeigten was ihr Stimmen-Repertoire ermöglicht. Zu den bedeutenden Rollen im 'Ring' zählt natürlich Siegfried, gesungen von **Thomas Mohr** von Hause aus Tenor. Er belegte eine Doppelrolle, indem er Siegmund seine Stimme gab. Das göttliche Paar, Siegmund und Sieglinde, letztere gesungen von Dänin **Brit-Tone Müllertz**, die ihr Deutschland-Debüt in München als Sieglinde und Gutrune im 'Ring an 1 Abend' in der Philharmonie am Gasteign gab. Sie überzeugte auch in der Alten Oper in einer Doppelrolle mit Gutrune. Den mächtigen Bass sang **Sorin Coliban**, der Hagen in sich trägt und bekannterweise eine Schlüsselrolle im Kampf um Siegfrieds Schicksal übernimmt.

Jazz braucht Diversität

jazzahead! 2024 mit Partnerland Niederlande: Drei volle Tage und Nächte vom 11. bis zum 13. April 2024



BOI AKIH aus den Niederlanden nehmen ihre Zuhörer mit Akustik, Elektronik und Gesang in einer fast vergessenen Sprache auf eine Reise voller Kontraste und Parallelwelten
Foto © Merlijn Doomern

Viele Acts aus dem Partnerland Niederlande, eine sehr starke Präsenz von Frauen und eine große Bandbreite aus allen Bereichen des Jazz, verbunden mit einer klaren gesellschaftlichen

Aussage – so könnte man das musikalische Programm zusammenfassen, das die 40 Showcase-Acts auf der nächsten jazzahead! präsentieren. Sie findet als Fachmesse

und Festival der MESSE BREMEN vom 11. bis zum 13. April in Bremen statt. Auch aus Deutschland und zahlreichen anderen europäischen Ländern kommen hochkarätige Künstler:innen, ganz zu schweigen von den Acts aus Übersee – „alleine für unser über die nächsten drei Jahre angelegtes Thema „Jazz from Africa“ hat die Jury drei hochspannende Ensembles aus dem Senegal, Kenia und Nigeria ausgewählt“, sagt der neue Artistic Advisor Götz Bühler.

Neben Deutschland stellen die Niederlande – in diesem Jahr auch das Partnerland der jazzahead! – den größten Anteil an Künstler:innen und Bands: allein acht Acts kommen daher, unter anderem das zwölköpfige Kika Sprangers Large Ensemble um die gleichnamige komponierende Saxophonistin, die mit ihrer wunderschön konstruierten Musik als eines der größten Jazz-Talente ihres Landes gilt, oder BOI AKIH, die Elektronik, Orgelklänge und pointierte Rhythmik mit balinesischen Mikrotönen verbinden. Gitarrist Reinier Baas und Saxophonist Ben van Gelder, feste Größen in der Amsterdamer Szene, repräsentieren wiederum eine moderne, melodische Impro-Form des Jazz, während das Marmoucha Orchestra eine faszinierende Fusion der nordafrikanischen Gnawa-Sounds mit

europäischen Klangwelten und Instrumenten bietet.

Diese Acts stehen mit ihren spannenden Ansätzen einerseits für die Vielfalt und Klasse der niederländischen Szene, andererseits aber auch für die große Bandbreite des gesamten Showcase-Programms. Denn das hat es in sich: Krachend etwa das nur aus Frauen bestehende Quartett O.N.E. aus Polen, das Lyrik, folkloristische Einflüsse und Songwriting mit wilder Free-Jazz-Energie verbindet – ebenso kompromisslos wie Konventionen brechend. Ebenfalls dabei sind das Open Arms Project um den in Israel geborenen Star an der Klarinette Oran Etkin, der mit einem genre-sprengenden Ensemble mit Musiker:innen aus Brasilien und den USA auftreten wird (Bühler: „Der Name ist Programm“) oder der ungarische Gitarrist Bálint Gyémánt, der sich mit seinem Trio atmosphärisch zwischen eleganten Fusion-Klängen und Punkrock bewegt. Die elektronischen Avantgardisten von Antiánima aus Mexiko und der virtuose Fusion-Komplex um Yonglee & The DOLTANG aus Korea werden zum ersten Mal in Deutschland spielen, dazu einige der Musiker:innen des Themas „Jazz from Africa“ sowie aus der Ukraine und Israel. Besonders erfreulich sei auch, „dass zum ersten Mal seit dem Brexit wieder verstärkt Bands

aus Großbritannien dabei sind, etwa der junge Pianist Sultan Stevenson aus der Talentschmiede der „Tomorrows Warriors“ oder die Band des schottischen Folk-Jazz-Saxophonisten Matt Carmichael“, so Kornitschky und Bühler.

Erfreulich ist ein hoher Frauenanteil – überhaupt spielt Diversität eine wichtige Rolle im Programm. „Jazz braucht Diversität!“, wie jazzahead!-Leiterin Sybille Kornitschky betont: „Es ist ein gutes Zeichen, dass fünf der deutschen Bands von Frauen geleitet werden – und das nicht etwa nur, weil wir es politisch gewollt hätten, sondern weil es die aktuell spannendsten Bands sind.“ Die hochkarätig und international besetzten Jurys hätten so entschieden. Zu nennen sind hier unter anderem die Trios der Pianistinnen Alexandra Ivanova, Shuteen Erdenebaatar oder Julia Kadel (letztere ist auch preisgekröntes Gründungsmitglied der QUEER CHEER Community) oder Saxophonist Phillip Dornbusch mit der Band Projektor, dessen elektro-akustische Soundwelten zwischen Avantgarde und Modern Jazz schwirren und eine ebenso klare wie zentrale Antirassismus-Aussage beinhalten.

Diese Grundhaltung gilt für das gesamte Programm. „Jazz hatte schon immer eine

politische Komponente“, sagen Kornitschky und Bühler unisono. Hatte es vor einigen Jahren in Deutschland noch Diskussionen darüber gegeben, ob der Jazz seine politische Haltung verloren habe, ist sie jetzt wieder deutlich erkennbarer, so Kornitschky: „Wir wollen und müssen klar machen, dass wir diese Diversität feiern, dass wir in Gemeinschaft leben, auch auf der jazzahead! Wir sehen die Zeichen der Zeit, wollen aber auch Zeichen setzen.“ Jazz sei eine Musik, die verbinde und die keine Grenzen kenne – das wolle man auch während der jazzahead! in Bremen wieder ganz selbstverständlich und musikalisch deutlich machen.

Anhängend finden Sie wesentliche Informationen zu allen 40 Acts inklusive der Line-Ups und Videos. Schauen und hören Sie sich in Ruhe durch! Wenn Sie Interesse an einzelnen Bands oder Künstler:innen haben, setzen Sie sich mit uns in Verbindung – wir vermitteln Ihnen gerne Interviews! Alle Infos zu den Showcase-Konzerten finden

<https://jazzahead.de/showcases/#sc-program>.